Da achtet man der Dornen nicht
Und nicht des Schweißes im Gesicht;
Und wenn der Rücken auch schon kracht,
Der Platz wird gründlich leer gemacht.
Sind schon die Taschen vollgepfropft
Und auch der Rucksack angestopft
Und findet noch der Pilze man,
Kommt auch die Kombinesch daran.
Und hat zuhaus die Schwammerl man,
Dann geht erst recht der Rummel an:
Da wird geschnitten und gedörrt,
Wie es für Pilze sich gehört.
Ja,Schwammerlzeit,o Schwammerlzeit,
Wie bist du doch voll Seligkeit!
Doch ist die schöne Zeit vorbei,
Dann wiederkehrt das Einerlei.

Einiges über den Herrenpilz.
Von Josef Beran.

Der Herrenpilz(Boletus edulis Bull.) kommt hier in der Umgebung von Zlabings(C.S.R.) in zwei Abarten vor,welche nach Aussehen,Zeit und Standort scharf voneinander geschieden sind.Die eine Abart hat einen schwarzbraunen Hut,der Stiel ist derbknollig und weist keine netzaderige Zeichnung auf.Er wächst nur in Föhrenwäldern und zwar im Mai,Juni und später im Herbst.Die zweite Abart ist schlank gebaut.Der Hut ist anfangs weißlich,später lichtbraun,der Stiel netzaderig.Er wächst ausschließlich in Fichtenwäldern und zwar sehr gerne im Dickicht zur Zeit der Getreideernte.In der Qualität ist zwischen beiden Arten kein Unterschied,obwohl die zuerst genannte Abart von Pilzsammlern bevorzugt wird.

Anmerkung der Schriftleitung. Der erste Pilz ist Bol.edulis Bull.ex Fr.subspec.pinicola (Vitt.),der zweite subspec.reticulatus (Schaeff.ex Bud.).

Nec quisquam spinas respicit,
Sudorem item neglegit;
Ut valde crepet tergulum,
Hunc locum reddunt vacuum.
Si saccos iam compleveris
Et peram tu conferseris,
Te in fungorum copia
Juvabit et subucula.
Cum domi fungos tu habes,
Tum demum haud ignavus es:
Secatur et torretur tum,
Ut fungulis est commodum.
O fungulorum tempora,
Quam estis felicissima!
Sin tempus hoc praeteriit,
Profanus dies retro it.

Ein Röhrling,den niemand verwechseln kann.
Von Otto Ludewig, Purkersdorf.

Im Sommer des Jahres 1936 fand ich bei Purkersdorf das erste Mal den Strubbelkopf (Strobilomyces strobilaceus Scop.).Auf seinem anfangs fast kugelig gewölbten Hut liegen ziegeldachartig dicke,schwärzliche Schuppen.Einige derselben stehen struppig ab.Von oben gesehen ähnelt er dem Habichtspilz(Hydnum imbricatum),dessen Hutunterseite jedoch einen dickstacheligen Pelz aufweist,die sogenannten„Stoppeln"(Stachelpilz).Die Hutunterseite des Strubbelkopfes zeigt uns eckige Röhrenmündungen.Die Röhren sind in der Jugend weißlichgrau und färben sich in der Folge immer dunkler.Auch sie laufen,wie die Stacheln des Habichtspilzes,etwas am Stiele herab.

Das Fleisch des Hutes und Stieles läuft beim Bruch rötlich oder rotbraun an und schwärzt sich schließlich.Gabriel Bertrand(Pasteur-Institut in Paris) benannte die Substanz,

welche die Verfärbung verursacht, Strobilomycol. Der Kohlige Täubling (Russula nigricans) zeigt eine ähnliche Verfärbung des Fleisches beim Anschneiden, diese beruht aber auf einem anderen Vorgang.

Der junge Fruchtkörper des Strubbelkopfes ist von einer flockigen äußeren Hülle eingeschlossen, die sich schließlich auch nachher am Hutrande in Form von häutigen Fetzen zeigt. Außerdem schützt eine Haut, das Velum partiale, die Röhren des jungen Strubbelkopfes, um dann als Ring sichtbar zu bleiben. Der Strubbelkopf ist der einzige Röhrling, welcher eine doppelte Hülle aufweist.

Der Schuppenröhrling (Strubbelkopf) ist in den Monaten Juli bis Oktober in den Laubwäldern um Purkersdorf durchaus nicht selten, stellenweise sogar häufig. Er zählt zu den minderguten Speisepilzen. Fällt er "Pilzsammlern" nicht zum Opfer, die mit Stöcken alle Pilzarten köpfen, weil sie nur Herrenpilze und Eierschwämmchen sammeln, dann erfreut er noch einige Zeit den Pilzkenner, wenn auch nur mehr als „trockener" Geselle.

Wie heißt der Autor des Wurzelrüblings?
Von Univ.-Doz. Dr. Heinrich Lohwag.

Der jedem Pilzfreund wohlbekannte Wurzelrübling wird im Ricken als Collybia radicata (Relh.) bezeichnet. Das heißt, diese Art wurde von Relhan aufgestellt. Richtiger wäre: Collybia radicata (Relh.) Fr. Das heißt, diese Art wurde von Relhan aufgestellt, aber als Agaricus radicatus bezeichnet und Fries hat ihn dann in seine Untergattung Collybia eingereiht. Da diese Untergattung Collybia von Quèlet zur Gattung erhoben wurde, so kann man auch nach französischer Auffassung Collybia radicata (Relh) Quèl. schreiben. Dies wollte ich aber nicht vorbringen, sondern darauf hinweisen, daß bei Ricken

Relh. steht. In Lindau-Ulbrich heißt er Collybia radicata (Relh.) Berk. Das heißt, er wurde von Berkeley in die Gattung Collybia gestellt. Aber das wollte ich auch nicht schreiben. In Bresadola, Iconographia mycologica, IV. Bd., T. 189 steht: Collybia radicata Relh. Im Text jedoch steht jedesmal Rehl. In Maublanc, Les champignons comestibles et vènèneux, 2. Aufl., steht einmal Rehl, ein andermal Rehlan. Heißt also der Autor der Art Relhan oder Rehlan? Er heißt Richard Relhan (Flora Cantabrigiensis 1785). Es ist wie in sehr vielen Fällen, viel besser den Autornamen auszulassen, als ihn falsch zu schreiben. Zunächst würde man freilich bei einem so häufigen Pilz nicht vermuten, daß sich die Autoren im Autor irren. Ein solcher Fehler kann aber böse Folgen haben. Denn wie viele, die über Collybia radicata schreiben, können das Werk des Autors nachlesen? Sie schreiben den Autor eben ab. Noch bin ich aber nicht zu Ende. In dem oben erwähnten ausgezeichneten Pilzbuch von Maublanc heißt der Pilz: Mucidula radicata (Fr. ex Rehl.) Boursier, das heißt Boursier hat ihn in die neue Gattung Mucidula gestellt. Fr. ex Rehl. soll heißen, daß ihn Fries von Rehl. (richtig Relh.) übernommen hat. Es muß aber dann richtig heißen Rehl. ex Fr., das heißt, der Pilz wurde von Relhan aufgestellt, doch die genaue Beschreibung hat man von Fries übernommen. Ebenso muß es bei anderen Pilzen Bull. ex Fr. statt Fr. ex Bull. heißen. Wie lange werden sich jetzt durch Abschreiben diese Fehler erhalten?

P i l z b ü c h e r e i .

Das im Heft 4 bestens empfohlene „Kleine Pilzbuch" erscheint neuerdings bereits mit der gewünschten Berichtigung im Buchhandel.

Jedes Mitglied wirbt ein neues Mitglied! Der Jahresbeitrag beträgt 3 RM 33 RPF.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: AS_2

Autor(en)/Author(s): Ludewig Otto

Artikel/Article: Ein Röhrling, den niemand verwechseln kann 77-78